

Praktikum an der Deutschen Schule Las Palmas, Wintersemester 2022/23

Vorbereitung, Organisation und Kommunikation mit der Schule vor Praktikumsbeginn

Im Vorlauf an das Praktikum wurde von der stellvertretenden Schulleiterin und Verantwortlichen für die Praktikant:innen eine E-Mail zur Verknüpfung und Kontaktaufnahme mit den derzeit anwesenden Praktikant:innen verschickt. Das habe ich persönlich als sehr hilfreich empfunden, weil so Fragen im Voraus geklärt werden konnten.

Ebenso wurden wir über mögliche Unterkünfte informiert, in denen frühere Praktikant:innen bereits gewohnt haben. Wenige Monate vor Beginn des Praktikums fand ein Onlinevernetzungstreffen statt, bei dem sich die neuen Praktikant:innen zum ersten Mal kennen gelernt haben.

Die Betreuung vor Beginn des Praktikums war insgesamt sehr gut finde ich. Die Ansprechpartnerin an der Schule hat erfahrungsgemäß auch immer sehr schnell auf E-Mails geantwortet, was sehr hilfreich war, da es anfangs Probleme mit einigen Erasmusunterlagen gab.

Die Betreuung während des Praktikums kann ich sehr ähnlich bewerten. Wir wurden mehrmals gefragt, ob alles in Ordnung ist, wie wir uns fühlen und ob uns die Aufgaben und Anforderungen zu viel oder zu wenig sind. Außerdem gab es Aktivitäten mit den anderen Lehrkräften zusammen wie z.B. ein wöchentliches gemeinsames Lauftraining oder ein Abschlussessen.

Die Schule ist eine kleine Schule mit einer Grundschule und einer Oberschule. Kinder und Jugendliche von der 1. – 12. Klasse besuchen sie. Sie liegt im oberen Teil von Las Palmas, ist aber gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Derzeit ist es eine normale Schule mit einer optionalen Nachmittagsbetreuung, der Plan ist aber, sie in Zukunft in eine Ganztagschule umzuwandeln.

Die Schule ist ein ruhiger Ort des Lernens. Sie ist schön gestaltet und bietet eine angenehme Atmosphäre zum Unterrichten. Die Klassen sind meist klein mit bis zu 20 Schülerinnen und Schülern. Ca. 90% der SuS sind spanischsprachig, die restlichen 10% haben hauptsächlich Deutsch als Muttersprache.

Besonderheiten des Praktikums

Ich finde es sehr gut, dass wir in den ersten zwei Wochen des Praktikums die Möglichkeit hatten in verschiedene Unterrichtsfächer bei verschiedenen Lehrkräften hinein zu schnuppern. So haben wir direkt zu Beginn verschiedene Klassen und Lehrer:innen kennengelernt und auf Grundlage davon konnten wir dann unseren finalen Stundenplan erstellen.

An einem Wochentag, den wir uns aussuchen konnten, hatten wir schulfrei. Die meisten von uns haben Freitag gewählt, ein paar andere Donnerstag oder Montag. Obwohl im Voraus gesagt wurde, dass wir nicht alle den gleichen Wochentag wählen sollen, war es letztendlich doch kein Problem. Außerdem sollten alle Praktikant:innen einmal in der Woche bei der Nachmittagsbetreuung mithelfen.

Da alle ISF-Stunden (Integration in die span. Fächer, ähnlich wie Spanisch als Fremdsprache) aber ausschließlich nachmittags stattfanden, waren die Spanischstudierenden von dieser Regelung ausgenommen.

Zu meinen Aufgaben gehörte die Hospitation im Französisch- und Spanischunterricht. Hospitation bedeutet, dass ich die lokalen Lehrkräfte im Unterricht unterstützt habe, indem ich in bestimmten Arbeitsphasen herumging und kontrollierte, ob die SuS die Arbeitsaufträge durchführen und beantwortete ihre Fragen.

Des Weiteren unterrichtete ich auch selbstständig Französisch und Spanisch. In beiden Fächern hatte ich eine Klasse im ersten Lernjahr plus eine 12. Klasse in Französisch. Dazu besprach ich mich mit der lokalen Lehrkraft ein paar Tage vorher, um zu planen, was ich in der kommenden Unterrichtsstunde machen würde. Auf Basis davon erstellte ich einen Stundenverlaufsplan, schickte ihn meiner Mentorin zur Durchsicht und führte dann anschließend den Unterricht selbstständig durch.

Außerdem gehörte auch die Betreuung und Anwesenheit bei außerschulischen Veranstaltungen, wie z.B. beim Schulfest am 3. Oktober, zu meinen Aufgaben.

Aufenthalt im Gastland

Bei der Wohnungssuche wurden wir von der Schule nicht sehr viel unterstützt. Ich habe auf der Webseite „*piso compartido*“ viele gute Wohnungsangebote gefunden und schließlich ein Zimmer in einer WG, in die ich eingezogen bin.

Der Weg zur Schule betrug für mich ca. 35-40 Minuten mit dem Fahrrad oder ca. 45 Minuten mit dem Bus (1x Umsteigen). Eine Sache, die du auf Gran Canaria im Hinterkopf behalten solltest, ist, dass die Busse sehr oft entweder zu früh oder zu spät kommen. Also besser einplanen deutlich früher an der Bushaltestelle zu sein als notwendig.

Freizeitangebote, die ich genutzt habe waren ein Tauchkurs und ein Apneetauchkurs sowie zahlreiche Wanderungen, die du auf der ganzen Insel unternehmen kannst. Es gibt auch viele schöne Strände zum Schwimmen und Schnorcheln. Falls du gerne kletterst, wirst du eine tolle Zeit auf Gran Canaria haben, denn es gibt viele schöne Kletterfelsen im Inneren der Insel.

Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich das Praktikum jederzeit wieder an der Schule absolvieren würde und sehr glücklich bin, dass ich diese Erfahrung im Ausland sammeln durfte. Ich habe es als sehr bereichernd wahrgenommen und gehe mit vielen positiven Erinnerungen zurück nach Deutschland. Meine fachlichen Erwartungen an das Praktikum wurden vollständig erfüllt: Ich durfte zahlreiche selbstständige Unterrichtsstunden planen und durchführen, habe Rückmeldungen zu

meinen Unterrichtsstunden bekommen und im Rahmen der Hospitationen verstärkt den Unterricht anderer Lehrkräfte beobachtet, wobei ich verschiedene Herangehensweisen, Methoden und Lehrerpersönlichkeiten kennengelernt habe. Durch unterschiedliche Beobachtungsschwerpunkte wie z.B. ‚Umgang mit Unterrichtsstörungen‘ oder ‚Fehlerkultur‘, habe ich wertvolle Erfahrungen gesammelt, die ich in meinem eigenen Unterricht ausprobieren und anwenden konnte.

Weiterhin fand ich es sehr gut, dass ich in verschiedenen Klassenstufen unterrichten konnte (einer 7., 9., 12. Klasse sowie einer gemischten Klasse). Dadurch konnte ich SuS im ersten und im fünften Lernjahr unterrichten und sogar die Abiturvorbereitung miterleben.

Auch die psychodiagnostische Beobachtung auf bestimmte Merkmale hin von einem einzelnen ausgewählten Schüler bzw. Schülerin, die ich für meine Heimatuniversität verpflichtend durchführen musste, brachte mir interessante Einblicke in die psychodiagnostische Arbeit. Es war spannend zu sehen, wie die Mitarbeit und das Interesse der SuS in verschiedenen Fächern variiert und wie unterschiedliche Lehrkräfte den gleichen Schüler bzw. Schülerin in ihrem Unterricht wahrnehmen.

Bilder



